

Bericht zur Befragung zum Studienverlauf im WiSe 2013/14 und 2014/15

Patholinguistik (Bachelor of Science)

Januar 2016



Studierenden-Panel

E-Mail: panel@uni-potsdam.de WWW: http://pep.uni-potsdam.de/

Universität Potsdam

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium Geschäftsbereich Evaluation Am Neuen Palais 10 14469 Potsdam



In	halt	tsverzeichnis			7.4	Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen	22					
				8	Prak	xtikum	23					
1	Wus	ssten Sie schon	2		8.1	Dauer der Praktika	23					
	1.1	Und in Ihrem Studiengang?	2		8.2	Nützlichkeit der Praktika	24					
2	Einl	eitung	3	9	Stud	lienende und Masterstudium	25					
	2.1	Angaben zur universitätsweiten Befragung	3		9.1	Vorhaben nach Beendigung des Studiums	25					
	2.2	Zusammenfassendes Urteil zum Studium	4		9.2	Ortspräferenz für anschließendes Masterstudium	26					
3	Rüc	kblick auf den Studienbeginn	5		9.3	Entscheidungsgründe für die Aufnahme	20					
	3.1	Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	5		9.5	eines Masterstudiums	27					
	3.2	Erwartungen an das Studium	6	10	Beru	ufsorientierung	29					
	3.3	Rückblickende Studienentscheidung	7		10.1	Berufsplanung	29					
					10.2	Berufswunsch	29					
4	Urte	eile zum Studium	8	11	l Kommentare							
	4.1	Lehre und allgemeine Aspekte	8	11	Kommentare Anhang							
	4.2	Organisatorische Aspekte	10	Α	Anhang							
	4.3	Forschungs- und Praxisbezug	12		A.1	Angaben zur Soziodemographie und zum						
	4.4	Modulstruktur	13			Studium der Befragten	31					
	4.5	Lehrveranstaltungskritik	15		A.2	Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten	31					
5	Bet	reuung und Beratung	16		A.3	Angaben zum Rücklauf der Befragung .	32					
6	Salk	osteinschätzung der Kompetenzen	17		A.4	Rücklauf nach Fach und Abschluss	33					
Ū	6.1	Methoden— und Fachkenntnisse	17		A.5	Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes	34					
	6.2	Personale Kompetenz	17		A.6	Zusammensetzung der Vergleichsgruppen	35					
	6.3	Soziale und kommunikative Fähigkeiten	18									
	6.4	Leistungsbereitschaft	18									
	6.5	Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen	19									
7	Sch	wierigkeiten von Studierenden	20									
	7.1	Studienorganisation und –orientierung .	20									
	7.2	Studienumfang und –anforderungen	20									
	7.3	Studienalltag	21									



1 Wussten Sie schon...

Über die Hälfte (60,2%) der Bachelorstudierenden (Ein–Fach und Zwei–Fach Bachelorstudiengänge inkl. Lehramt) haben nur vage oder noch nicht vorhandene Berufsvorstellungen. Davon haben 14,3% noch gar keine Vorstellung von ihrer späteren Tätigkeit, bei 45,9% bestehen ungefähre Vorstellungen über die spätere Berufsrichtung. Auf der anderen Seite sind sich allerdings 39,8% schon sicher, welchen Beruf sie nach ihrer universitären Ausbildung ergreifen wollen.

Im Fragebogen: Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach dem Studium ergreifen wollen?

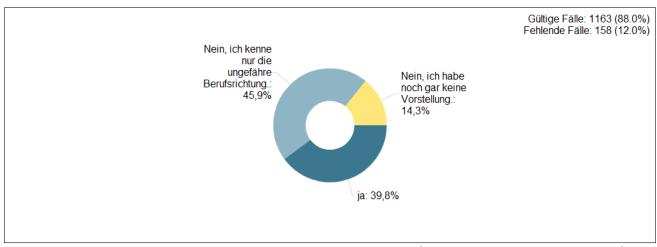


Abbildung 1 – Berufsvorstellungen für die Zeit nach dem Studium. (Bachelorstudiengänge - Uni Gesamt)

1.1 Und in Ihrem Studiengang?

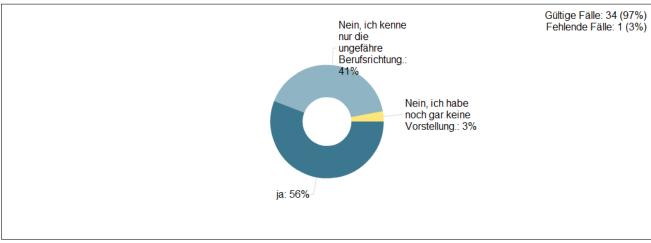


Abbildung 2 - Berufsvorstellungen für die Zeit nach dem Studium. (Patholinguistik - Bachelor of Science)



2 Einleitung

2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht zu ausgewählten Ergebnissen der Befragungen zum Studienverlauf (Wintersemester 2013/14 und 2014/15) für den Studiengang **Patholinguistik (Bachelor of Science)** des Studierenden-Panels der Universität Potsdam. Die tabellarischen Darstellungen des Berichts erlauben einen Vergleich zwischen dem Studiengang, der zugehörigen Fächergruppe (FG), der Fakultät und der Universität insgesamt. Die Studiengänge der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät werden anstatt mit der Fächergruppe, mit dem jeweiligen Institut verglichen (siehe auch Anhang A.6).

Ziel des Berichtes ist es, Studierendenmeinungen bezüglich der Qualität des Studiums an der Universität Potsdam und studentische Erwartungen an das Studium darzustellen. Zudem werden Informationen zur Studienentscheidung, zur Berufsorientierung, zu Fähigkeiten und Fertigkeiten und zu wahrgenommenen Schwierigkeiten der Studierenden aufgezeigt. Damit wird ein Einblick über Stärken und Schwächen des Studiums an der Universität gegeben, der zur Qualitätsentwicklung beitragen und als Grundlage für Diskussionen dienen soll.

Eingeladen zu den Befragungen im Wintersemester 2013/14 und 2014/15 wurden alle Studierenden mit dem angestrebten Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt oder 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Zeitpunkt der Befragungen im fünften oder sechsten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. In dem Wintersemester 2013/14 war für eine Einladung zur Befragung die Zustimmung der StudienanfängerInnen zur hochschulinternen Datennutzung für das Qualitätsmanagement notwendig. Genaueres zum Rücklauf und dessen Betrachtung nach Fächern kann dem Anhang entnommen werden.

Die Studierenden wurden bis zu fünfmal per E-Mail zur Teilnahme an der Befragung gebeten. Der Link in den Einladungen wurde personalisiert, um eine Mehrfachteilnahme auszuschließen. Insgesamt wurden 12131 Studierende zu den Befragungen eingeladen, von denen 1321 Fälle (2013: 495 und 2014: 826) nach Beendigung der Feldphase im bereinigten und plausibilisierten Datensatz für die Ergebnisdarstellung berücksichtigt werden konnten. Für den Studiengang **Patholinguistik (Bachelor of Science)** konnten Antworten **35** ausgewertet werden.



2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium

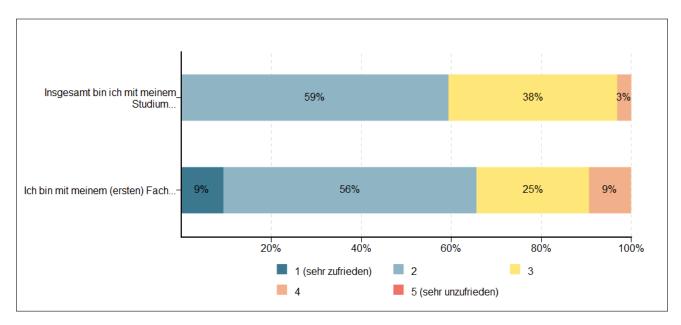


Abbildung 3 – Zusammenfassendes Urteil zum Studium



3 Rückblick auf den Studienbeginn

3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

Im Fragebogen: In welchem Maße waren Sie aus heutiger Sicht zum Zeitpunkt Ihrer Studienentscheidung über Ihr Studium informiert?

	Studiengang HuWi Fakultät		FG	SpK	Unive	rsität		
Antworten: 1=in sehr hohem Maße 1; 2; 3; 4; 5=gar nicht 5	\overline{x}	n	$ \underline{\overline{x}}_{}$	n	$ \overline{x}$	n	$ \overline{x} $	n
Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	3.2	33	3.2	142	3.3	124	3.2	379

 $\textbf{Tabelle 1} - \mathsf{Mittelwerte:} \ \mathsf{Informationsstand} \ \mathsf{zum} \ \mathsf{Zeitpunkt} \ \mathsf{der} \ \mathsf{Studienentscheidung}$

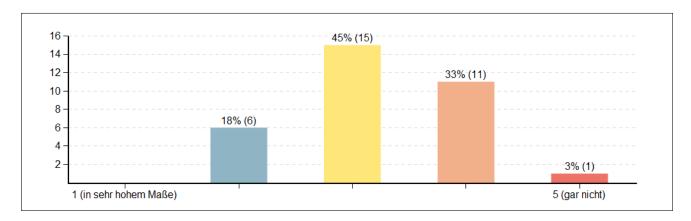


Abbildung 4 - Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

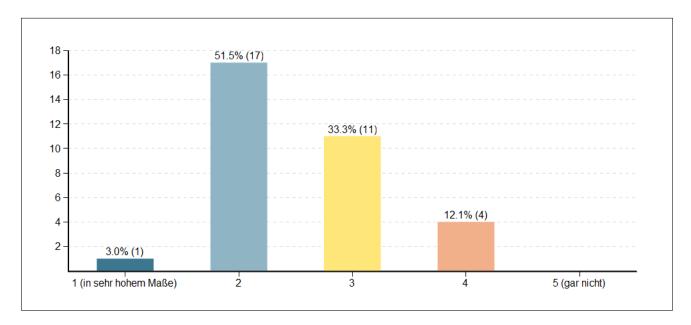


3.2 Erwartungen an das Studium

Im Fragebogen: Inwiefern entspricht Ihr Studium den Erwartungen, die Sie zu Beginn des Studiums hatten?

	Studiengang		Studiengang HuWi Fakultät		FG SpK		Universität	
Antworten: 1=in sehr hohem Maße; 5=gar nicht	\overline{x}	n	$ \overline{x} $	n	\overline{x}	n	$ \overline{x} $	n
Erwartungen an das Studium	2.5	33	2.7	143	2.8	126	2.7	382

Tabelle 2 – Mittelwerte: Erwartungen an das Studium



 $\textbf{Abbildung 5} - Erwartungen \ an \ das \ Studium$



3.3 Rückblickende Studienentscheidung

Im Fragebogen: Wenn Sie rückblickend noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie. . .

	Studie	Studiengang HuWi Fakultät		FG SpK		Unive	rsität	
Antworten: 1=sehr wahrscheinlich; 5=sehr unwahrscheinlich	<u> </u>		\overline{x}		\overline{x}		$-\overline{x}$	n
wieder denselben Studiengang/dieselbe Fächerkombination wählen?	2.5	33	2.1	142	2.1	124	2.1	375
wieder dieselbe Hochschule wählen?	2.2	33	2.3	142	2.4	124	2.4	375
nicht wieder studieren?	4.8	33	4.6	141	4.6	124	4.5	374

Tabelle 3 – Mittelwerte: Rückblickende Studienentscheidung

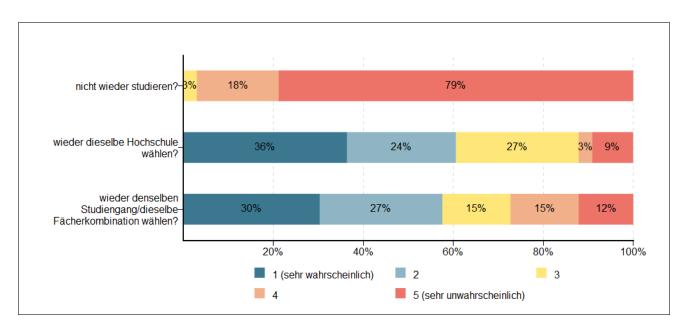


Abbildung 6 – Rückblickende Studienentscheidung



4 Urteile zum Studium

4.1 Lehre und allgemeine Aspekte

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studie	engang	HuWi Fakultät		FG SpK		Universität	
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n	$ \overline{x} $	n
Befähigung, im Ausland zu studieren bzw. zu arbeiten	3.2	34	2.9	166	2.8	147	2.9	448
Miteinander von Studierenden und Lehrenden	2.4	34	2.3	168	2.3	149	2.3	458
Klima unter Studierenden	2.1	34	2.1	168	2.3	149	2.0	459
Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen	3.4	34	3.3	168	3.4	149	2.9	456
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	3.1	34	3.4	168	3.2	149	3.4	458
Umsetzbarkeit der Leistungsanforderungen der einzelnen Kurse	2.5	34	2.6	168	2.5	149	2.7	458
internationale Ausrichtung des Studienfachs	3.1	34	3.1	168	3.0	148	3.1	456
Verfügbarkeit von Zeit für das Selbststudium	3.1	34	2.8	168	2.9	149	3.0	459
fachliche Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten	3.0	34	3.1	167	3.2	148	2.8	454
Einsatz moderner Lehrformen (z.B. E-Learning)	2.6	34	2.8	168	2.8	149	2.7	458
Vermittlung der Lehrinhalte	2.3	33	2.5	167	2.5	148	2.5	457
Forschungsbezug der Lehre	1.6	34	2.2	166	2.0	147	2.5	456
Praxisbezug der Lehre	2.2	34	3.0	167	3.0	147	3.0	457
Breite des Lehrangebots	2.5	34	2.5	168	2.6	149	2.5	459

Tabelle 4 – Mittelwerte: Lehre und allgemeine Aspekte



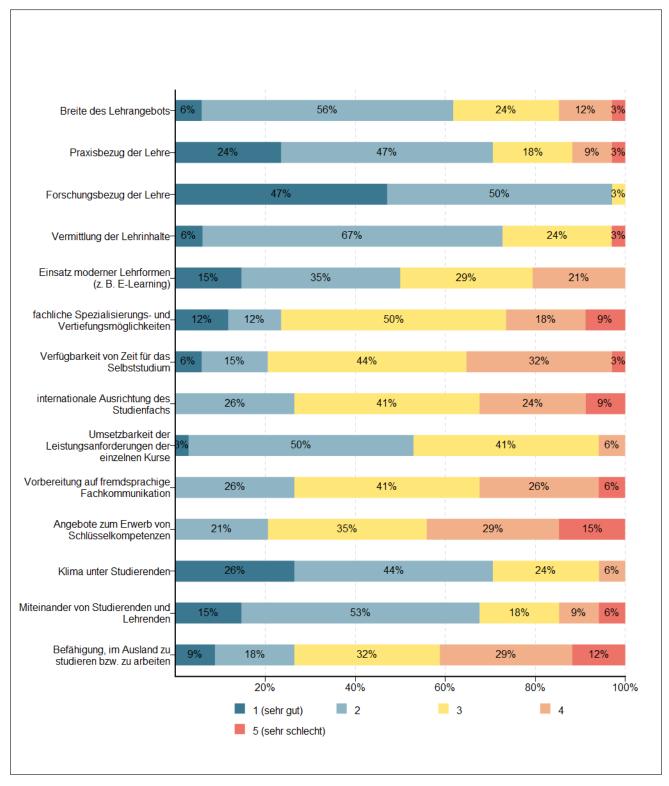


Abbildung 7 – Lehre und allgemeine Aspekte



4.2 Organisatorische Aspekte

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende organisatorische Aspekte in Ihrem (Erst-) Fach?

	Studie	engang	HuWi Fakultät		FG SpK		Universität	
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	\overline{x}	n	\overline{x}	n	$ \overline{x}$	n	$ \overline{x}$	n
ausreichende Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen	1.4	34	2.2	166	2.1	147	2.0	449
Studienorganisation des Fachs mittels PULS	3.9	34	3.0	165	3.1	146	2.8	445
Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb des Studiengangs (Freiheit bei der Wahl von Kursen)	4.2	33	3.5	165	3.5	146	3.2	447
zeitliche Koordination des Lehrangebots	2.8	34	2.8	166	2.7	147	2.8	451
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	1.4	34	2.2	166	2.1	147	2.1	448
Verständlichkeit der Studien– und Prüfungsordnung	1.9	34	2.3	156	2.2	137	2.4	422
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	3.7	34	3.1	166	3.2	147	3.1	450
Informationen zu Veränderungen im Studiengang (Studien- und Prüfungsordnung, Personal etc.)	2.8	34	3.0	164	2.9	146	3.1	446
Pflege der Webseite des Faches (Aktualität, Informationsgehalt)	2.4	34	2.6	166	2.6	147	2.6	447
Organisation der Prüfungen	2.4	34	2.7	166	2.6	147	2.7	450
Verständlichkeit der Modulhandbücher	1.8	20	2.3	102	2.1	94	2.2	331
Transparenz der Studienanforderungen	2.4	34	2.6	165	2.5	146	2.6	445

Tabelle 5 – Mittelwerte: Organisatorische Aspekte



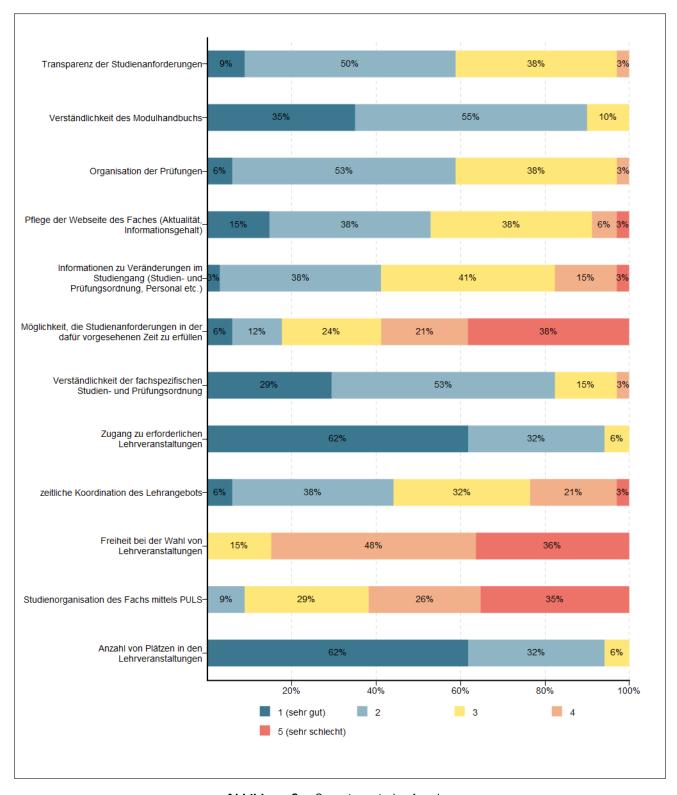


Abbildung 8 – Organisatorische Aspekte



4.3 Forschungs- und Praxisbezug

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie den Forschungs- und Praxisbezug in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studie	engang		ıWi ultät	FG	SpK	Unive	rsität
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	<u>x</u>	n	\overline{x}	<u>n</u>	$ \overline{x} $		$ \overline{x} $	n
Möglichkeit im Studium selbst zu forschen	2.9	34	3.0	162	2.9	145	3.3	433
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und ergebnisse vorgestellt werden	2.2	34	2.6	160	2.6	143	2.9	429
Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßige/kontinuierliche Einbeziehung von Forschungsfragen und –ergebnissen)	1.8	34	2.1	161	2.1	144	2.7	430
Möglichkeit im Studium, selbst praktische Erfahrungen zu sammeln (z.B. Einübung berufspraktischer Tätigkeiten und Aufgaben)	1.9	34	3.0	161	2.9	144	3.1	432
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern)	2.3	34	3.2	161	3.2	144	3.3	429
Praxisbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßi- ges/kontinuierliches Einbringen von Beispielen aus der Praxis)	2.1	34	2.6	161	2.6	144	2.7	432

Tabelle 6 - Mittelwerte: Forschungs- und Praxisbezug

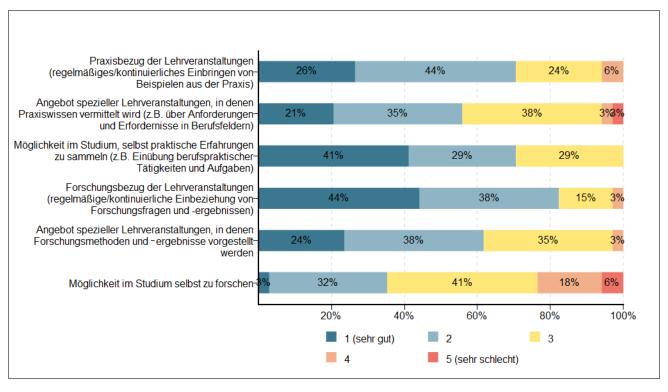


Abbildung 9 - Forschungs- und Praxisbezug



4.4 Modulstruktur

Im Fragebogen: Inwiefern treffen folgende Aussagen zur Modulstruktur in Ihrem (Erst-)Fach zu?

	Studie	engang		Wi ultät	FG	SpK	Unive	 rsität
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu	<u> </u>	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n	$ \underline{\overline{x}}$	n
Im Allgemeinen muss ich für die Module mehr Zeit aufwenden als in der Studienordnung vorgesehen.	2.6	35	2.8	167	2.7	146	2.6	462
Der zeitliche Aufwand für einen Leistungspunkt variiert stark zwischen den Modulen.	1.9	35	2.0	174	2.2	153	1.9	479
Im Allgemeinen muss ich für die Module weniger Zeit aufwenden als in der Studienordnung vorgesehen.	3.8	35	3.7	168	3.7	147	3.8	463
Meine inhaltlichen Präferenzen werden bei den Modulleistungen (Themen der Hausarbeit, Klausur etc.) berücksichtigt.	3.1	35	3.2	173	3.1	153	3.3	475
Die Lerninhalte der einzelnen Kurse in den Modulen sind gut aufeinander abgestimmt.	2.4	34	2.7	173	2.7	151	2.6	473
Die Anforderungen für die Leistungsnachweise in den Modulen sind transparent.	2.3	35	2.5	171	2.5	150	2.5	475
Die Prüfungsleistungen sind auf das gesamte Semester gleichmäßig verteilt.	3.7	35	3.9	174	3.8	153	3.7	479
Die Prüfungsleistungen sind auf unterschiedliche Prüfungsarten verteilt (Klausur, Hausarbeit, Referat etc.).	2.5	35	2.7	174	2.7	153	3.1	479
Die Prüfungsmodalitäten für die einzelnen Module sind verständlich.	2.3	35	2.4	174	2.3	153	2.4	478
Der Ablauf in den Modulen ist gut koordiniert (Veranstaltungen, Prüfungen).	2.4	35	2.8	174	2.6	153	2.6	477

Tabelle 7 – Mittelwerte: Modulstruktur



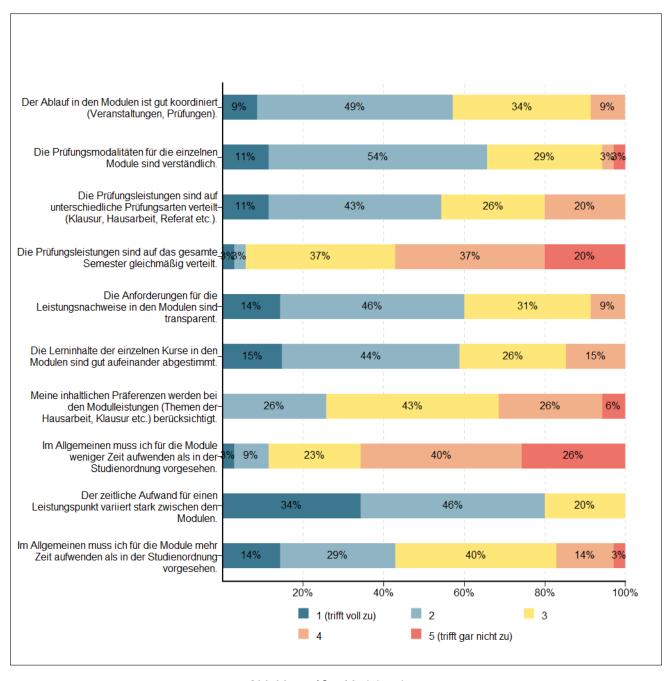


Abbildung 10 - Modulstruktur



4.5 Lehrveranstaltungskritik

Wie oft	Studi	engang	g HuWi FC Fakultät		FG	SpK	Unive	rsität
Antworten: 1=immer; 5=nie	<u> </u>	n	\overline{x}		\overline{x}		$ \overline{x} $	n
werden Lehrveranstaltungen, die Sie besuchen, evaluiert (z.B. durch Fragebögen, Diskussionen, Feedbackrunden o.ä.)?	1.8	33	2.1	157	2.0	141	2.1	420
beteiligen Sie sich an diesen Evaluationsverfahren?	1.8	33	2.1	157	2.0	141	1.9	420
$\dots erhalten \ Sie \ R\"{u}ckmeldung \ zu \ den \ Evaluationsergebnissen \ (z.B. \\ zu \ den \ Befragungsergebnissen)?$	3.4	33	3.6	157	3.4	141	3.4	420

Tabelle 8 – Mittelwerte: Lehrveranstaltungskritik



 ${\bf Abbildung}~{\bf 11}-{\bf Lehrveranstaltungskritik}$



5 Betreuung und Beratung

Die folgenden Ergebnisse beinhalten nur Meinungen von Studierenden, welche von einem Betreuungsangebot Gebrauch gemacht haben.

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung durch folgende Personengruppen in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studie	engang		ıWi ultät	FG SpK		Unive	rsität
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n	$ \underline{\overline{x}}$	n
durch ProfessorInnen	2.6	24	2.4	127	2.3	117	2.4	351
durch DozentInnen bzw. Lehrbeauftragte	2.1	34	2.1	154	2.0	139	2.1	394
durch Studierende (Fachschaft, TutorInnen etc.)	2.8	20	2.2	130	2.2	112	2.1	363

Tabelle 9 – Mittelwerte: Betreuung und Beratung

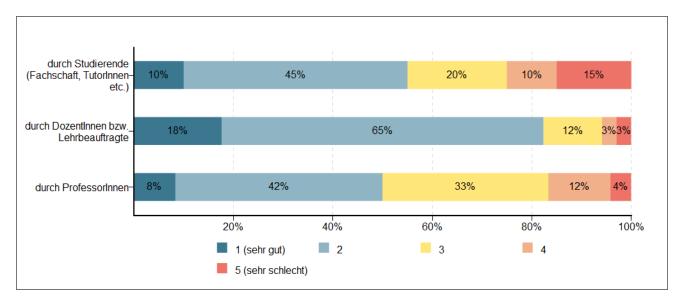


Abbildung 12 - Betreuung und Beratung



6 Selbsteinschätzung der Kompetenzen

6.1 Methoden- und Fachkenntnisse

Im Fragebogen: Inwieweit treffen diese Aussagen bezüglich Ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten auf Sie zu?

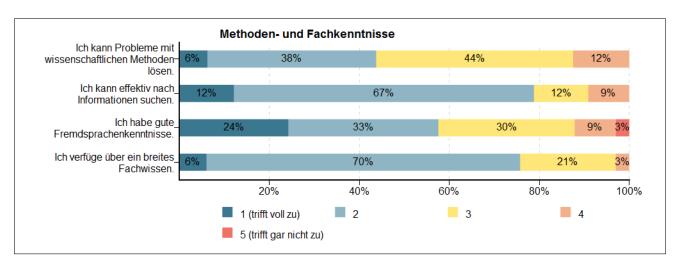


Abbildung 13 – Methoden- und Fachkenntnisse

6.2 Personale Kompetenz

Die personalen Kompetenzen umfassen "persönlichkeitsbezogene Dispositionen wie Einstellungen, Werthaltungen und Motive, die das Arbeitshandeln beeinflussen".²

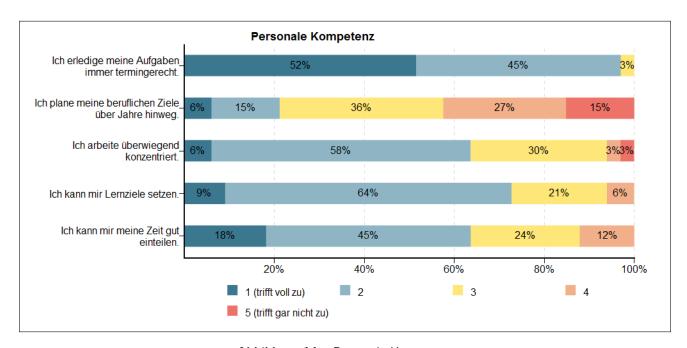


Abbildung 14 – Personale Kompetenz

²Niclas Schaper et al.(2012):Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre.



6.3 Soziale und kommunikative Fähigkeiten

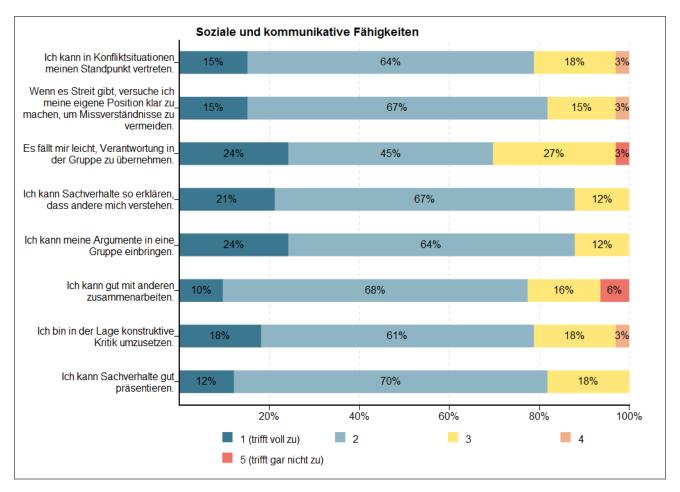


Abbildung 15 – Sozialen und kommunikative Fähigkeiten

6.4 Leistungsbereitschaft

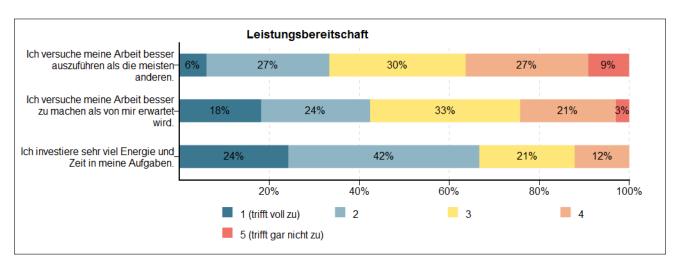


Abbildung 16 - Leistungsbereitschaft



6.5 Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Inwieweit treffen diese Aussagen bezüglich Ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten auf Sie zu?

	Studie	engang	HuWi Fakultät		FG SpK		Unive	rsität
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n
Ich verfüge über ein breites Fachwissen.	2.2	33	2.2	148	2.2	132	2.2	391
Ich habe gute Fremdsprachenkenntnisse.	2.3	33	2.4	148	2.3	132	2.4	392
Ich kann Sachverhalte gut präsentieren.	2.1	33	2.0	147	2.0	131	2.2	391
Ich kann effektiv nach Informationen suchen.	2.2	33	2.1	148	2.1	132	2.0	391
Ich kann Probleme mit wissenschaftlichen Methoden lösen.	2.6	32	2.6	145	2.6	129	2.5	386
Ich kann mir meine Zeit gut einteilen.	2.3	33	2.3	148	2.3	132	2.5	392
Ich kann mir Lernziele setzen.	2.2	33	2.1	147	2.1	131	2.2	389
Ich bin in der Lage konstruktive Kritik umzusetzen.	2.1	33	2.0	148	2.0	132	2.1	390
Ich arbeite überwiegend konzentriert.	2.4	33	2.5	147	2.4	129	2.5	388
Ich plane meine beruflichen Ziele über Jahre hinweg.	3.3	33	3.1	147	3.0	131	3.2	390
Ich erledige meine Aufgaben immer termingerecht.	1.5	33	1.6	148	1.7	132	1.8	392
Ich investiere sehr viel Energie und Zeit in meine Aufgaben.	2.2	33	2.2	148	2.1	132	2.2	392
Ich versuche meine Arbeit besser zu machen als von mir erwartet wird.	2.7	33	2.4	148	2.3	132	2.3	391
Ich versuche meine Arbeit besser auszuführen als die meisten anderen.	3.1	33	2.7	148	2.6	132	2.6	389
Ich kann gut mit anderen zusammenarbeiten.	2.3	31	2.0	146	2.0	130	2.0	388
Ich kann meine Argumente in eine Gruppe einbringen.	1.9	33	1.9	148	1.9	131	1.9	390
Ich kann Sachverhalte so erklären, dass andere mich verstehen.	1.9	33	1.9	148	1.9	132	2.0	390
Es fällt mir leicht, Verantwortung in der Gruppe zu übernehmen.	2.1	33	2.0	148	2.1	132	2.1	388
Wenn es Streit gibt, versuche ich meine eigene Position klar zu machen, um Missverständnisse zu vermeiden.	2.1	33	1.9	147	1.9	131	2.0	390
Ich kann in Konfliktsituationen meinen Standpunkt vertreten.	2.1	33	1.9	147	2.0	131	2.0	390

Tabelle 10 – Mittelwerte: Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen



7 Schwierigkeiten von Studierenden

7.1 Studienorganisation und -orientierung

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

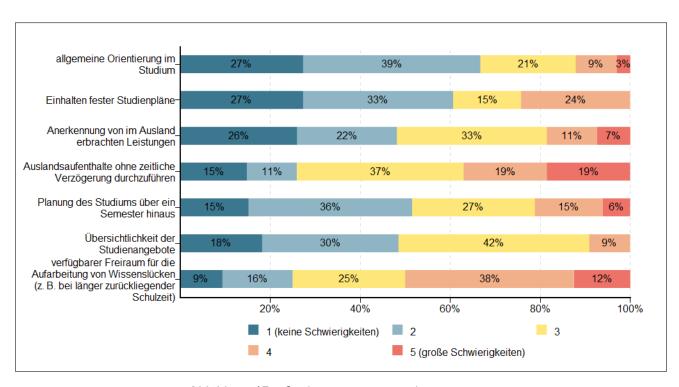


Abbildung 17 – Studienorganisation und -orientierung

7.2 Studienumfang und –anforderungen

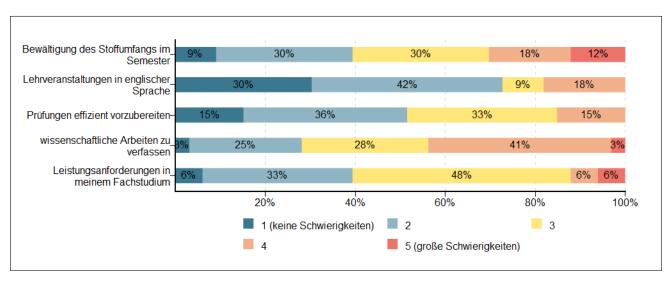


Abbildung 18 – Studienumfang und -anforderungen



7.3 Studienalltag

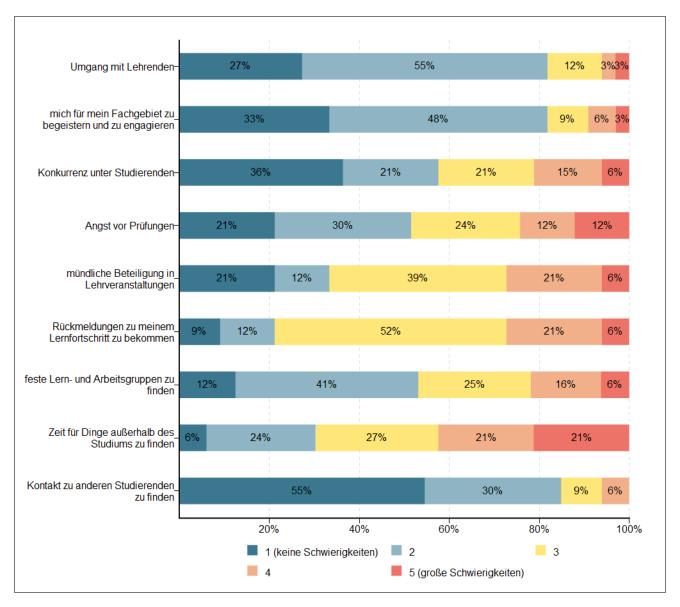


Abbildung 19 - Studienalltag



7.4 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

	Studie	engang		ıWi ultät	FG	SpK	Unive	rsität
Antworten: 1=keine Schwierigkeiten; 5=große Schwierigkeiten	\overline{x}	n	$ \overline{x} $	n	\overline{x}	n	$ \overline{x} $	n
Kontakt zu anderen Studierenden zu finden	1.7	33	2.0	145	2.1	130	2.1	388
Zeit für Dinge außerhalb des Studiums zu finden	3.3	33	2.9	144	3.0	129	3.0	387
feste Lern- und Arbeitsgruppen zu finden	2.6	32	2.6	138	2.8	122	2.7	375
Leistungsanforderungen in meinem Fachstudium	2.7	33	2.7	145	2.7	130	2.9	382
Rückmeldungen zu meinem Lernfortschritt zu bekommen	3.0	33	3.1	143	3.1	128	3.0	375
verfügbarer Freiraum für die Aufarbeitung von Wissenslücken (z.B. bei länger zurückliegender Schulzeit)	3.3	32	3.1	139	3.1	124	3.2	378
Übersichtlichkeit der Studienangebote	2.4	33	2.5	143	2.4	128	2.5	382
Planung des Studiums über ein Semester hinaus	2.6	33	2.6	143	2.7	128	2.7	381
Auslandsaufenthalte ohne zeitliche Verzögerung durchzuführen	3.1	27	2.7	121	2.6	111	2.7	304
Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen	2.5	27	2.3	123	2.2	113	2.3	310
wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen	3.2	32	3.0	144	3.1	129	3.1	385
Prüfungen effizient vorzubereiten	2.5	33	2.7	145	2.6	130	2.9	387
mündliche Beteiligung in Lehrveranstaltungen	2.8	33	2.6	144	2.6	130	2.7	385
Lehrveranstaltungen in englischer Sprache	2.2	33	2.4	143	2.2	129	2.4	385
Angst vor Prüfungen	2.6	33	2.8	145	2.7	130	2.9	388
Konkurrenz unter Studierenden	2.3	33	2.4	145	2.5	130	2.2	388
Bewältigung des Stoffumfangs im Semester	2.9	33	2.9	145	3.0	130	3.1	388
Einhalten fester Studienpläne	2.4	33	2.4	144	2.4	129	2.6	386
mich für mein Fachgebiet zu begeistern und zu engagieren	2.0	33	2.1	144	2.2	130	2.2	386
Umgang mit Lehrenden	2.0	33	2.0	145	2.0	130	2.0	388
allgemeine Orientierung im Studium	2.2	33	2.5	145	2.5	130	2.5	388

Tabelle 11 – Mittelwerte: Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen



8 Praktikum

Hinweistext der Frage: Nicht gemeint sind Laborpraktika, praktische Lehrveranstaltungen, (Zulassungs-)Praktika vor dem Studium.

Im Fragebogen: Haben Sie während Ihres Studiums freiwillige oder obligatorische (betriebliche oder schulische) Praktika/Praxissemester absolviert?

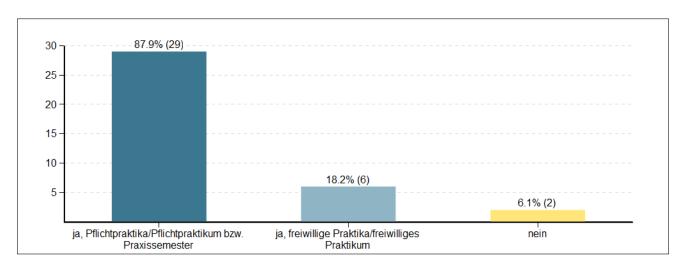


Abbildung 20 – Absolvierte Praktika

8.1 Dauer der Praktika

Im Fragebogen: Wie viele Monate haben die Praktika insgesamt gedauert?

Die folgenden Ergebnisse zum Praktikum beinhalten nur die Antworten derjeniger, die angegeben haben nach Beendigung des Bachelorstudiums ein Masterstudium beginnen zu wollen.

	weniger							mehr als		
	als 1	1–2	3–4	5–6	7–8	9–10	11–12	12	Anz.	MW
Pflichtpraktika/um		4% (1)	11% (3)	21% (6)	50% (14)	14% (4)			28	5
freiwillige/s Prak- tika/um	22% (2)	22% (2)	22% (2)	22% (2)	11% (1)	_			9	3

Tabelle 12 – Häufigkeiten: Dauer der Praktika



8.2 Nützlichkeit der Praktika

Im Fragebogen: Wie nützlich waren die Praktika insgesamt für Sie hinsichtlich der folgenden Aspekte?

Die folgenden Ergebnisse zum Praktikum beinhalten nur die Antworten derjeniger, die angegeben haben nach Beendigung des Bachelorstudiums ein Masterstudium beginnen zu wollen.

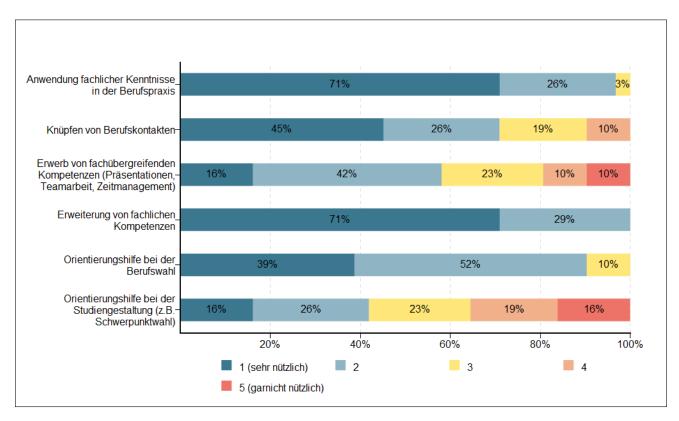


Abbildung 21 - Nützlichkeit der Praktika



9 Studienende und Masterstudium

9.1 Vorhaben nach Beendigung des Studiums

Im Fragebogen: Was werden Sie voraussichtlich nach Beendigung Ihres derzeitigen Studiums unternehmen?

Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich. Die angegebenen Prozentzahlen sind in Bezug auf die Teilnehmer der Befragung zu verstehen.

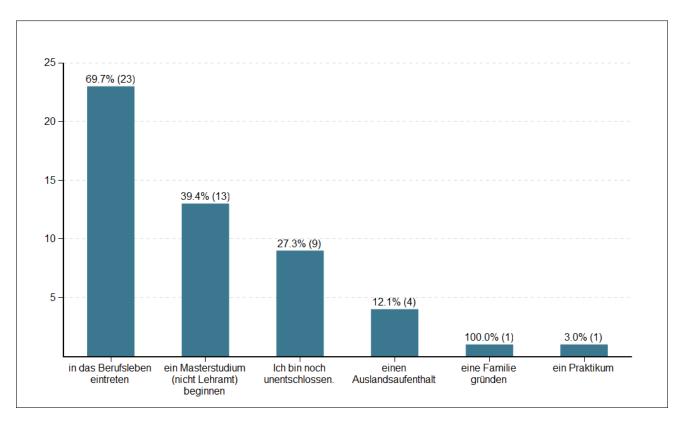


Abbildung 22 - Vorhaben nach Beendigung des Studiums



9.2 Ortspräferenz für anschließendes Masterstudium

Im Fragebogen: Wo werden Sie voraussichtlich Ihren Masterstudiengang absolvieren?

Die folgenden Ergebnisse zum Masterstudium beinhalten nur die Antworten derjeniger, die angegeben haben nach Beendigung des Bachelorstudiums ein Masterstudium beginnen zu wollen.

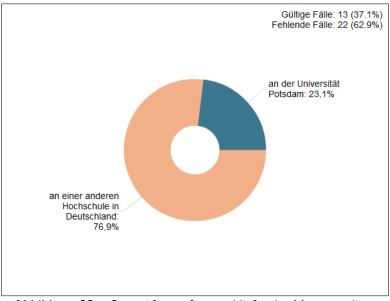


Abbildung 23 – Ortspräferenz für anschließendes Masterstudium



9.3 Entscheidungsgründe für die Aufnahme eines Masterstudiums

Im Fragebogen: Nach Ihrem derzeitigen Studium möchten Sie ein Masterstudium beginnen. Bitte beurteilen Sie die folgenden Aussagen bezüglich Ihrer Entscheidungsgründe.

	Studie	ngang		Wi ultät	FG	SpK	Unive	 rsität
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu	<u>x</u>	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n
Meinen bisherigen Abschluss empfinde ich persönlich als nicht ausreichend.	1.8	13	2.0	84	2.0	79	1.8	251
Ich möchte mich auf ein bestimmtes Fachgebiet spezialisieren.	2.7	13	2.0	84	1.9	79	1.9	252
Durch das Masterstudium erhoffe ich mir bessere Karrierechancen.	1.5	13	1.5	84	1.5	79	1.4	252
Ich will mich weiterbilden.	1.5	13	1.6	84	1.5	79	1.5	252
Ich benötige das Masterstudium für meine wissenschaftliche Laufbahn.	3.2	12	2.6	82	2.7	78	2.4	249
$\label{eq:minimum} \mbox{Mit meinem derzeitigen Studium sehe ich keine Chancen auf dem Arbeitsmarkt.}$	3.9	13	2.3	84	2.2	79	2.4	251
Das Masterstudium ist für mich die Vorbereitung auf eine zukünftige Leitungsposition.	3.3	13	3.3	84	3.4	79	3.1	251
Ich möchte mich fachlich neu orientieren.	2.5	13	3.9	84	3.9	79	3.8	251
Ich möchte noch eine längere Zeit studieren.	1.9	13	2.7	84	2.7	79	2.6	251
Die von mir angestrebte Tätigkeit setzt ein Masterstudium voraus.	3.5	13	2.3	84	2.2	79	2.4	247

Tabelle 13 – Mittelwerte: Entscheidungsgründe für die Aufnahme eines Masterstudiums



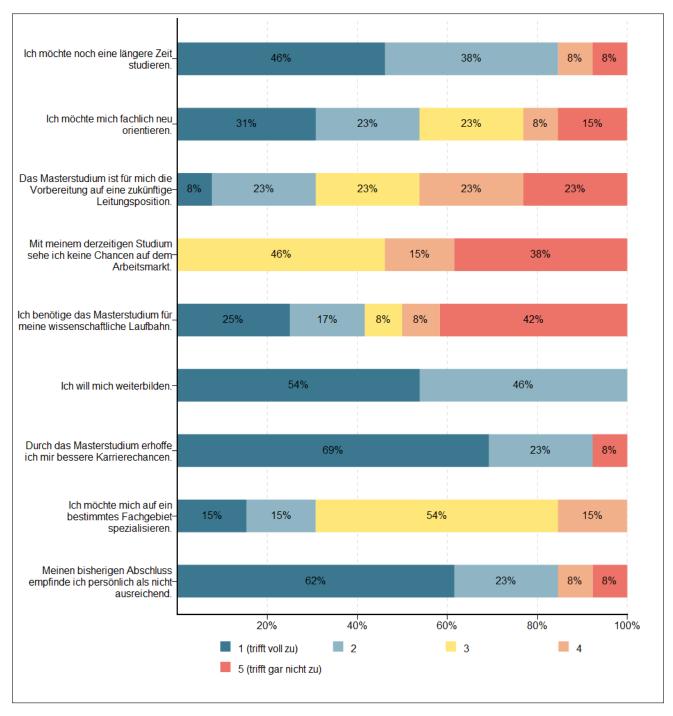


Abbildung 24 – Entscheidungsgründe für die Aufnahme eines Masterstudiums



10 Berufsorientierung

10.1 Berufsplanung

Im Fragebogen: Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach dem Studium ergreifen wollen?

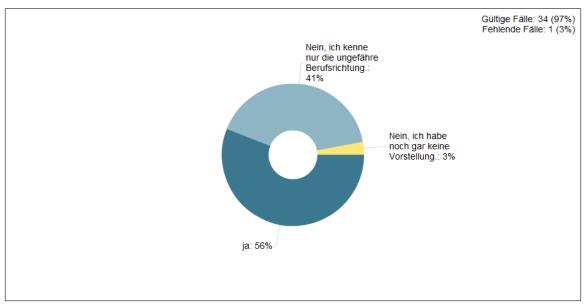


Abbildung 25 - Berufsplanung

10.2 Berufswunsch

Im Fragebogen: Bitte geben Sie hier Ihren Wunschberuf an.

- Sprachtherapeutin (n = 3)
- Patholinguistin (n = 2)
- Sprachtherapeut (n = 2)
- Linguistische Forschung
- Logopädin/Sprachtherapeutin

- Patholinguistik in der Reha
- Patholinguistin auf selbstständiger Honorarbasis
- Psychotherapeutin
- Sprachtherapeutin (nach einem Masterstudium)
- Sprachtherapeutin in logopädischer Praxis
- Sprachtherapeutin, die von ihrem Einkommen leben kann
- Therapeutin
- Therapeutin in einer Klinik
- interdisziplinäre Therapeutin



11 Kommentare

Im Fragebogen: Haben Sie Anregungen, Kommentare oder Kritik zu Ihrem Studiengang an der Universität Potsdam oder zu dieser Befragung?

- Die externen Fächer, wie Grundschulpädagogik, Kognition und Sprache, Wahrnehmung und Aufmerksamkeit et. sollten dringend überdacht werden, da sie meistens sehr, sher weit weg sind won der Patholinguistik und das Wissen überhaupt nicht angewand werden kann. Außerdem hat man beim Studium der Patholinguistik überhaupt keine Möglichkeiten irgend welche Kurse selbst auszuwählen. Sehr schade.
- Ich befinde mich gerade im Ausland (ERASMUS) und habe durch ein Praxissemester keine Kurse im WiSe2013/14 an der Uni Potsdam belegt.
- Ich finde die Fülle an Studien-

inhalten des Studiengangs zum Einen sehr gut (insbesondere das große Angebot an Inhalten und die weit gestreute Ausrichtung im Bereich verschiedener sprachtherapeutischer Interventionsgebiete). Auf der anderen Seite ist es jedoch schwierig, anderen Aktivitäten neben dem Studium nachzugehen, wenn man das Studium in der Regelstudienzeit von sieben Semestern absolvieren will. Das Externe Praktikum ist mit einem halben Jahr recht knapp bemessen und von kaum einem Studierenden in dieser Zeit absolvierbar. Die Anmeldung der Modularbeiten in den letzten Semestern ist insofern problematisch, dass die Arbeit erst dann angemeldet wer-

den darf, wenn man alle Kurse des Moduls abgeschlossen hat. Zu diesem Zeitpunkt des Studiums ist es schwierig, rechtzeitig zum Ende des 7. Semesters das Studium zu beenden und die Arbeit zu erfüllen. Das führt teilweise zu Problemen im Zusammenhang mit der Einhaltung der Regelstudienzeit und Förderungen wie Bafög, die damit zusammenhängen. Eine frühere Anmeldemöglichkeit wäre hier nützlich. Der theoretische Teil des Moduls zu Hörstörungen findet erst nach dem Externen Praktikum statt. Dies ist ungünstig, da somit die theoretische Fundierung zu bestimmten Praktikumsinhalten nur gering ist.



A Anhang

Die folgenden Angaben beziehen sich auf alle befragten Studierenden der Befragungen zum Studienverlauf auf Universitätsebene.

A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten

Das mittlere Alter der befragten Studierenden liegt zum Zeitpunkt der Befragung bei 24 Jahren. Die meisten Befragten (94,1%) sind ledig. 9,1% der Befragten haben ein oder mehrere Kinder.

Fast alle Befragten (95,3%) besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 95,6% ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) der häufigste Weg zum Hochschulstudium. 35,3% der Studierenden haben ihre Hochschulzugangsberechtigung (HZB) in Brandenburg und 36% in Berlin erworben.

A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten

Um einen Überblick darüber zu geben, inwieweit die Gruppe der Befragten mit der Grundgesamtheit der Studierenden zum Studienverlauf der Jahrgänge 2013 und 2014 übereinstimmt, werden diese Populationen in Bezug auf die Verteilung der Studierenden über die Fakultäten, den Studienabschluss, das Land der HZB und nach dem Geschlecht betrachtet.

		Ver	teilung	
		UP Statistik ¹	TeilnehmerInnen ²	Differenz
	Ein-Fach-Bachelor	37%	39%	3%
	Zwei-Fach-Bachelor	28%	32%	4%
Studienabschluss	Bachelor Lehramt	28%	27%	-1%
	1. Juristische Prüfung	7%	2%	-6%
	Gesamt	100%	100%	
	Juristische Fakultät	7%	2%	-6%
	Philosophische Fakultät	35%	36%	1%
Fakultät	Humanwissenschaftliche Fakultät	16%	20%	3%
rakuitat	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	18%	21%	3%
	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	24%	22%	-2%
	Gesamt	100%	100%	
Geschlecht	männlich	43%	33%	-9%
	weiblich	57%	67%	9%
	Gesamt	100%	100%	
	Deutschland	96%	97%	1%
Ort der HZB	Ausland	4%	3%	-1%
	Gesamt	100%	100%	

¹Alle Studierenden der Universität Potsdam, die sich zum Wintersemester 2013/14 und 2014/15 im 5. oder höheren Semester, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften) befanden. Stand 27.01.2015

²Anteil der Studierenden , die an der Befragung teilgenommen haben.

Tabelle: Vergleich der Grundgesamtheit mit der Gruppe der Befragten

Der Vergleich der Merkmale zwischen der Grundgesamtheit und den TeilnehmerInnen der Befragung zeigt, dass die Grundgesamtheit mit ihren Merkmalseigenschaften mit Schwankungen von maximal 9% wiedergegeben wird.



A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung

Auf Basis der Grundgesamtheit der Studienjahrgänge 2013 und 2014 haben 11% aller Studierenden an der Befragung zum Studienverlauf teilgenommen (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss). Betrachtet nach Fächern und Abschlüssen variiert der Rücklauf zwischen 0 und 26%.



A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss

		asis der Grundges		. /61 1 -1		
		Anteil der TeilnehmerInnen in Prozent (Absolut)				
Fach	Ein-Fach-Bachelor	Zwei-Fach-Bachelor	Bachelor-Lehramt	1. Juristische Prüfung	Alle Abschlüsse	
Anglistik/Amerikanistik	LIII-I acii-baciieioi	12% (36)	Dacrietor-Lennamic	Fiditing	12% (36)	
urbeitslehre		12/0 (30)			0% (0)	
			00/ (1)			
arbeitslehre/Technik			9% (1)		9% (1)	
etriebswirtschaftslehre	10% (75)	11% (23)			11% (98)	
iologie			14% (15)		14% (15)	
liowissenschaften	22% (79)				22% (79)	
hemie	8% (10)		5% (4)		7% (14)	
Computerlinguistik	20% (16)				20% (16)	
)eutsch			9% (41)		9% (41)	
inglisch			11% (67)		11% (67)	
rnährungswissenschaft	13% (15)				13% (15)	
rziehungswissenschaft		15% (34)			15% (34)	
uropäische Medienwissenschaft	5% (11)				5% (11)	
ranzösisch			12% (21)		12% (21)	
ranzösische Philologie		15% (11)	` '		15% (11)	
Geographie		- 1/	17% (21)		17% (21)	
Geoökologie	13% (22)				13% (22)	
Geowissenschaften	10% (27)				10% (27)	
Germanistik	10/0 (2/)	11% (39)				
			120/ /42)		11% (39)	
Geschichte		13% (36)	12% (43)		12% (79)	
lumangeografie		8% (1)	00/ /=>		8% (1)	
nformatik	3% (10)		8% (3)		4% (13)	
nformatik/Computational Science					0% (0)	
nterdisziplinäre Russlandstudien	7% (7)				7% (7)	
nternational Field Geosciences					0% (0)	
T-Systems Engineering	9% (18)				9% (18)	
talienisch					0% (0)	
talienische Philologie		3% (1)			3% (1)	
üdische Studien		20% (12)			20% (12)	
üdische Theologie		, ,			0% (0)	
Culturwissenschaft		13% (55)			13% (55)	
Cunst		2570 (55)			0% (0)	
atein			15% (8)		15% (8)	
atinistik			1370 (0)			
			150/ (15)		0% (0)	
ebensgestaltung-Ethik-Religionskunde		-0	15% (15)		15% (15)	
inguistik	15% (18)	7% (3)			13% (21)	
Mathematik	7% (10)		10% (20)		9% (30)	
Лusik			6% (10)		6% (10)	
Musisch-ästhetischer Bereich					0% (0)	
Patholinguistik	21% (35)				21% (35)	
hilosophie		7% (12)			7% (12)	
Physik	7% (18)		5% (6)		6% (24)	
Politik und Verwaltung		14% (72)			14% (72)	
Politik, Verwaltung und Organisation	29% (12)	, ,			29% (12)	
Politische Bildung	` '		14% (18)		14% (18)	
Polnisch			4% (1)		4% (1)	
Polonistik		10% (5)	470 (1)		10% (5)	
rsychologie	19% (76)	10/0 (3)				
·	1570 (70)			20/ /25\	19% (76)	
Rechtswissenschaft				3% (25)	3% (25)	
legionalwissenschaften					0% (0)	
eligionswissenschaft		15% (9)			15% (9)	
ussisch			14% (8)		14% (8)	
ussistik		4% (2)			4% (2)	
achunterricht					0% (0)	
oziologie		16% (49)			16% (49)	
panisch			12% (20)		12% (20)	
panische Philologie		15% (9)			15% (9)	
port			8% (27)		8% (27)	
portmanagement	11% (29)		` '		11% (29)	
porttherapie und Prävention	8% (11)				8% (11)	
/olkswirtschaftslehre	070 (11)	7% (10)			7% (10)	
Virtschaft-Arbeit-Technik		770 (10)	26% (0)			
	20/ (20)		26% (9)		26% (9)	
Virtschaftsinformatik	8% (20)				8% (20)	
Gesamt	12% (518)	12% (419)	10% (358)	3% (25)	11% (1321)	

¹ Alle Studierenden der Universität Potsdam, die sich zum Wintersemester 2013/14 und 2014/15 im 5. oder höheren Semester, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften) befanden. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 27.01.2015

Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss



A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

AgrFoErn Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	<u>Spo</u> <u>Sport</u>				
Ernährungswissenschaft	Sport				
	Sporttherapie und Prävention				
Ingwiss Ingenieurwissenschaften					
Arbeitslehre/Technik	SpK Sprach- und Kulturwissenschaften				
	Anglistik/Amerikanistik				
Kunst Kunstwissenschaft	Computerlinguistik				
Musik	Deutsch Sprach- und Kulturwissenschaften				
Kunst	Europäische Medienwissenschaft				
	Englisch				
MathNat Mathematik-, Naturwissenschaften	Erziehungswissenschaft				
Biologie	Französische Philologie				
Biowissenschaften	Französisch				
Chemie	Germanistik				
Geoökologie	Geschichte				
Geographie	Italienisch				
Geowissenschaften	Italienische Philologie				
Humangeographie	Inklusion (Mathematik/Deutsch)				
Informatik	Interdisziplinäre Russlandstudien				
Informatik/ Computational Science	Jüdische Studien				
International Field Geosciences	Jüdische Theologie				
IT-Systems Engineering	Latein				
Mathematik	Latinistik				
Physik	Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde				
Wirtschaftsinformatik	Linguistik				
	Patholinguistik				
ReWiSo Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Philosophie				
Arbeitslehre	Polonistik				
Betriebswirtschaftslehre	Polnisch				
Politische Bildung	Psychologie				
Politik und Verwaltung	Religionswissenschaft				
Politik, Verwaltung und Organisation	Russisch				
Politik und Wirtschaft	Russistik				
Politikwissenschaft	Spanisch				
Rechtswissenschaft	Kulturwissenschaft				
Regionalwissenschaften	Spanische Philologie				
Soziologie	446 A CONTRACTOR (CONTRACTOR)				
Sportmanagement					
Volkswirtschaftslehre					
Wirtschaft-Arbeit-Technik					
Zivilrecht					

Tabelle: Zuordnung der Fächer zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamts



A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

Bei der Zusammensetzung aller Vergleichsgruppen wurde nach der Abschlussart des ausgewerteten Studienganges, wie Ein–Fach–, Zwei–Fach–Bachelor, Master, Bachelor Lehramt, Master Lehramt, Staatsexamen Lehramt, Diplom, Magister oder Staatsexamen Rechtswissenschaften gefiltert.

Folgende Vergleichsgruppen werden in diesem Bericht unterschieden:

Studiengang: alle TeilnehmerInnen des ausgewerteten Faches

Fächergruppe (FG): alle TeilnehmerInnen aus allen Fächern der Fächergruppe des ausgewerteten Faches, gemäß der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes³

Für die ReWiSo-Fächergruppe werden die Unterkategorien Wiwi-Institut und Sowi-Institut (nicht lehramtsbezogene Studiengänge) gebildet.

Fakultät: alle TeilnehmerInnen der Fakultät an der Universität Potsdam, der das ausgewertete Fach angehört **Universität:** alle TeilnehmerInnen der Universität Potsdam

 $^{^3} siehe\ https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/BildungKultur/StudentenPruefungsstatistik.pdf$